

e-Health – Das Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung, DHV-Speyer, Lehrstuhl für Informations- und Kommunikationsmanagement führt gerade ein Forschungsprojekt zum Thema „Akzeptanz der elektronischen Gesundheitskarte“ durch. Im Rahmen dieser Studie werden niedergelassene Ärzte und Kliniken zu ihrer Einschätzung bezüglich der Akzeptanz der elektronischen Gesundheitskarte befragt. Die Fragebogen zur Studie finden Sie unter www.dhv-speyer.de/wirtz/chealth.

Die Umfrage sowie die Auswertung der Ergebnisse erfolgen anonymisiert.

Adriano Pistoia, DHV-Speyer



Lexikon

Was ist eigentlich ...?

Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Prävention in Bayern – Der Bayerische Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis 2008 (BGPP) und Bayerischer Beitrag zum 3. IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention



– Was unternehmen Menschen heutzutage, um die eigene Gesundheit und die ihrer Mitmenschen zu fördern? 2008 liefen in Bayern zwei Wettbewerbe, die einen Einblick in die aktuelle Entwicklung der Primärprävention geben. Band 20 der LZG-Schriftenreihe stellt die Gewinner und weitere 49 Projekte vor, die sich um den BGPP bzw. den Präventionspreis der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) beworben hatten. Die Kapitel „Gesundheit für Kinder und Jugendliche“, „Gesundheitsförderung im Betrieb“, „Prävention in der zweiten Lebenshälfte“ und „Mehrgenerationenprojekte“ zeigen, dass sich in Bayern eine beachtliche Präventionspraxis entwickelt hat. Die Berichte erweitern zugleich das Netzwerk Prävention, in dem die Landeszentrale für Gesundheit in Bayern (LZG) seit 2002 Berichte über erfolgreich durchgeführte Präventionsprojekte in Bayern sammelt. Nach dem Modell der guten Praxis können so bereits vorliegende Erfahrungen von anderen Initiativen genutzt werden.

Der Band 20 „Prävention in Bayern“ ist kostenfrei erhältlich bei: LZG, Pfarrstraße 3, 80538 München, Telefon 089 2184-362, E-Mail: info@lzg-bayern.de. Bestellungen sind auch online unter www.lzg-bayern.de möglich. Hier bietet zudem das „Netzwerk Prävention“ mit rund 360 Projektbeschreibungen wertvolle Anregungen für alle, die Präventionspläne schmieden, Kontakte oder Anknüpfungspunkte suchen.

Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich und Gesundheitsfonds

Gesundheitsfonds und morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich sind zum 1. Januar 2009 an den Start gegangen. Seither gilt für alle Beitragszahler in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) der einheitliche Beitragssatz von 15,5 Prozent des Bruttolohns. Das Bundesministerium für Gesundheit setzt den einheitlichen Beitragssatz für alle Krankenkassen per Rechtsverordnung fest. Die Beiträge der Versicherten und ihrer Arbeitgeber fließen in den Gesundheitsfonds. Der Bundeszuschuss für die Übernahme versicherungsfremder Leistungen durch die GKV fließt ebenfalls in den Gesundheitsfonds. Und zwar ab 2009 zunächst vier Milliarden Euro, danach jährlich weitere 1,5 Milliarden Euro bis zum Erreichen der Obergrenze von 14 Milliarden Euro. Alle Krankenkassen erhalten hieraus eine pauschale Zuweisung für jeden Versicherten sowie ergänzende Zu- und Abschläge je nach Alter, Geschlecht und Krankheit ihrer Versicherten, was Morbiditätsorientierung heißt.

Ebenfalls zum 1. Januar 2009 ist der bisherige Risikostrukturausgleich reformiert worden. Die Krankenkassen erhalten nun zur Finanzierung der medizinischen Versorgung aus dem Gesundheitsfonds neben einer Grundpauschale auch Zuschläge, die sich an der tatsächlichen Krankheitsschwere der Versicherten orientieren. Hierfür wurden 2008 durch einen wissenschaftlichen Beirat beim Bundesversicherungsamt 80 schwerwiegende und kostenintensive chronische Krankheiten ermittelt. Über ein so genanntes Versichertenklassifikationsmodell werden die Versicherten einer jeden Krankenkasse einzelnen Morbiditätsgruppen zugeordnet. Der neue morbiditätsorientierte Risikostrukturausgleich soll so für einen fairen Wettbewerb sorgen, der sich an einer besseren Qualität und Wirtschaftlichkeit der Gesundheitsversorgung orientiert.

Blickdiagnose

Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose“. Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (gescannte oder digitale Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite). Auch Foto-Papierabzüge (mindestens im Format 10 x 15 cm) können eingereicht werden. Polaroïd-Aufnahmen oder Power-Point-Folien hingegen sind ungeeignet. Sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein, ist eine Einverständniserklärung (Formular bei der Redaktion) beizulegen. Die Bild-Nutzungsrechte gehen an das *Bayerische Ärzteblatt*.

Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro.

Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort Blickdiagnose, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

„Das Zitat“



Dr. Siegfried Bertl,
Facharzt für Innere
Medizin, Rothalmünster

Ich lese das Bayerische Ärzteblatt,
weil es interessant, informativ und kurz-
weilig zum Lesen ist.



Starke Läufer mit Herz gesucht – Am 23. und 24. Mai 2009 geht es in verschiedenen Kategorien wie Zehn-Kilometer-Lauf, Halbmarathon, Marathon, Inline-Halbmarathon oder Minimarathon für Kinder durch die romantische Altstadt Regensburgs. Auch KlinikClownin „Dr. Augustine Zottl“ läuft für ihren Verein KlinikClowns Bayern e. V. mit. Seit über zehn Jahren gehen die KlinikClowns zu Kindern in Krankenhäusern und zu Senioren in Heime. Sie schenken ein Lachen, verschönern den Alltag und reißen für einen Moment ein Fenster in eine bunte, anarchische Welt auf.

Die KlinikClowns suchen Läufer, die für den Verein starten möchten. Außerdem wünschen sie sich viele Unterstützer, die pro Kilometer eines KlinikClown-Läufers einen Obolus spenden.

Mehr zum Marathon finden Sie unter www.regensburg-marathon.de. Weitere Infos unter Telefon 08161-41805 oder E-Mail: info@klinikclowns.de.

Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit – Zum zweiten Mal nach 2005 finden die jährlichen Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit in der beliebten Ferienregion Costa Blanca auf der iberischen Halbinsel statt.

Vom 4. bis 11. Juli 2009 wird die Stadt Alicante an der spanischen Mittelmeerküste eine Woche lang Gastgeber für sportbegeisterte Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Hobbysportler aus den medizinischen und Pflegeberufen sein.

Erwartet werden über 2.500 Teilnehmer mit ihren Angehörigen aus mehr als 50 Ländern. In rund 25 Einzel- und Mannschaftsdisziplinen können die Teilnehmer an den Start gehen. Alle Teilnehmer können sich wieder für die verschiedenen Wettkämpfe von Tennis und Golf über Leichtathletik und Schwimmen bis hin zu Radrennen und Fußball anmelden, sofern sie einen medizinischen Beruf ausüben, ein Studium oder eine Ausbildung in einem Pflegeberuf haben und ein Gesundheitsattest vorweisen können. Auch Studenten der entsprechenden Fachbereiche können an den Start gehen; Familienangehörige und Freunde dürfen außer Konkurrenz teilnehmen.

Neben den sportlichen Wettkämpfen bieten die Sportweltspiele seit Jahren den anerkannten Kongress für Sportmedizin und einen freundschaftlichen Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus aller Welt. Das Unterhaltungsprogramm und die tägliche Abendveranstaltung mit Siegerehrungen verspricht an der sonnigen Costa Blanca natürlich noch ein bisschen bunter zu werden.

Weitere Informationen im Internet unter www.sportweltspiele.de, Anfragen per E-Mail unter <mailto:info@sportweltspiele.de>.

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 1-2/2009, Seite 13 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Neues aus der Urologie“ von Dr. Frank Schiefelbein und Dr. Georg Schön.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.300 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.